



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e. V.  
Heft 1 Februar 2000 48. Jahrgang



Mögeldorf-Ansicht im Jubiläumsjahr

Foto: NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

# Termine:

## **1. Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 22. März 2000, 19.30 Uhr**

Ort: Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172

### **Tagesordnung:**

- Wissenswertes zu Architektur und Technik des "Business-Tower" der Nürnberger Versicherung - Referent: Herr Architekt Schiller
- Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr
- Aussprache

## **2. Donnerstag, 27. April 2000, 19.30 Uhr**

im Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172

Aus Anlaß des 975. Geburtstags von Mögeldorf ein heiterer und besinnlicher Abend in fränkischer Mundart mit Gedichten und Geschichten aus eigener Feder von und mit Pilipp Rapold.

## **3. Donnerstag, 04. Mai 2000, 19.30 Uhr**

975 Jahre Mögeldorf

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten (mit kleiner Bewirtung)

Begrüßung

Grußwort des Oberbürgermeisters

Festvortrag: Dr. Diefenbacher: 975 Jahre Mögeldorf

Anschließend kleiner Empfang

## **4. Samstag, 6. Mai 2000**

975-jährige Ersterwähnung Mögeldorfs

Vormittags: 11.00 Uhr: Eröffnung des Mögelderfer Plärrers

Nachmittags: 16.00 Uhr: Festgottesdienst

17.00 bis ca. 21.00 Uhr (abhängig von Wetterlage): Buntes Programm im Schmausenschlosspark

Ca. 21.00 Uhr Abschlussfeuerwerk (ja nach Wetterlage auch früher möglich)

**Kunstwerk angeboten:** Ein Kunsthändler hat mir ein Bild des Nürnberger Malers Fritz Liebel (1889 bis 1953) angeboten. Es stellt die "Ansicht des Mögelderfer Kirchleins" im Jahr 1926 dar. Die Maße betragen 70 x 97 cm. Die Technik ist Öl auf Hartfaser. Der Kaufpreis ist mit 7.500 DM angegeben. Eine Farbfotografie des Bildes ist bei mir einsehbar.

Köhler

# Mögeldorf Aktuell

## 1. Buchenklinge:

Auf Anregung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf wurde inzwischen die Buchenklinge als Baudenkmal nach Art. 1 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz in die Denkmalliste nachgetragen. Die heute sichtbare Sandsteinfassung der Quelle geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Die Brunneneinfassung, die mit ihren charakteristischen heraldischen Gestaltungen im Sandsteinquadermauerwerk bereits auf einem Stich von 1615 abgebildet ist, war um 1600 Zentrum eines Nürnberger Naherholungsgebiets und Schauplatz von Volksfesten und ähnlichen Attraktionen, wie die historischen Darstellungen belegen. Aufgrund unserer Anregung, die Quelle zum 975-jährigen Jubiläum Mögeldorfs wieder instandzusetzen, haben zwischenzeitlich mehrere Ortsbesichtigungen stattgefunden. Das Staatliche Forstamt und das Landratsamt Nürnberger Land stehen dem Anliegen sehr aufgeschlossen gegenüber, wobei mit einem erheblichen finanziellen Aufwand zu rechnen ist. Die idyllische Anlage ist mittlerweile teilweise von der Natur zurückerobert worden, wobei der intensive Moos- und Flechtenbewuchs der Sandsteinwände ganz wesentlich zum malerischen Erscheinungsbild beiträgt und deshalb erhalten werden wird. Wegen der Anforderungen der Steinrestaurierungen ist hier mit erheblichen Schwierigkeiten umzugehen. Ich hoffe, dass mit der Restaurierung im Jahr 2000 begonnen werden kann.

## 2. Signalisierung Mögelderfer Plärer (Schreiben Fleck vom 10. 12. 99)

Sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihr Engagement in dieser Sache. Zusammenfassend möchte ich folgendes mitteilen.

Das neue Verkehrssystem Mögeldorf und die dazugehörigen LSA-Steuerungen wurden am Freitag, 08.10.1999 in Betrieb genommen. Wie bei jeder Umbaumaßnahme bedeutete dies zunächst eine mehrwöchige Eingewöhnungsphase der Verkehrsteilnehmer. Zu diesem Zeitpunkt war der Verkehrsfluß außerdem noch durch Baustellentätigkeit in den Randbereichen, verbunden mit entsprechendem Baustellenverkehr auf den Fahrbahnen stärker behindert. Die Situation wurde seitens Vpl/3 laufend beobachtet. Eine sofortige Änderung der Signalisierung war aber nicht geboten.

Am 04.11.1999 wurden folgende Änderungen im Nachmittagsspitzenverkehr vorgenommen:

- Die Grünzeit für den stadtauswärtigen Verkehr in der Ostendstraße wurde verkürzt, so dass die Linksabbieger in stadteinwärtiger Richtung jetzt eine Zugabezeit von 8 Sekunden gegenüber dem Gegenverkehr haben. Dadurch können ca. 5-6 Fahrzeuge pro Umlauf abbiegen.
- Die Grünzeit an der Lichtsignalanlage Schmausenbuckstraße/Kinkelstraße schaltet nun früher auf Grün, so dass dort wartende Fahrzeuge früher abfließen können, bevor die Linksabbieger aus der Ostendstraße eintreffen.

*Es bleibt noch darauf hinzuweisen, dass die Schaltung des gesamten Mögeldorf-Plärrer vorläufig in Festzeitsteuerung erfolgt, d.h. alle Verkehrsströme, also auch die Straßenbahn und der Bus und die Ausfahrten aus der Kinkelstraße und der Freiligrathstraße werden in jedem Umlauf bedient. Dies war und ist nur als Zwischenlösung zu sehen. Nachdem sich das Verkehrsgeschehen jetzt "eingependelt" hat, wird derzeit ein externes Büro mit der Entwicklung einer verkehrsabhängigen Steuerung für die bedarfsweise Anforderung der öffentlichen Verkehrsmittel und der genannten einmündenden Straßen beauftragt. Die Fertigstellung dieser Steuerung ist für das 1. Quartal 2000 vorgesehen.*

*Ich hoffe, Sie über den Sachstand ausreichend informiert zu haben.*

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Roland Fleck – Berufsm.Stadtrat

### **3. Einzäunung Spielplatz beim Loni-Übler-Haus**

(Schreiben Webersinn vom 15. 11. 99)

*Sehr geehrter Herr Köhler,*

*zu dem in Ihrem Schreiben vom 24.10.99 vorgetragenen Anliegen auf Überprüfung einer Einzäunung des o.g. Spielplatzes ist festzustellen, dass das Gartenbauamt eine Generalsanierung des Spielplatzes für das Jahr 2001 eingeplant hat. In diesem Zusammenhang wird auch eine Einzäunung mit Hundesperren an den Eingängen in die Planung mit einbezogen.*

*Ob jedoch der gesamte Spielplatz eingezäunt werden kann oder nur der Bereich für Kleinkinder, wird dann von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln abhängen.*

*Bis zur Durchführung der Sanierungsmaßnahmen, zu der für die Planung eine Bürgerbeteiligung stattfinden wird, bitte ich noch um etwas Geduld.*

Mit freundlichen Grüßen

Webersinn – (Berufsm. Stadtrat)

### **4. Sandsteinpfosten an der Hofeinfahrt zur Musikschule Ziegenstraße 12 (Schmausenschloß):**

Die Sandsteinpfosten wurden am 02.12.1999 um die Mittagszeit erheblich beschädigt, möglicherweise von einem Speditionsfahrzeug mit grünfarbenem Aufbau. Wer sachdienliche Hinweise zur Aufklärung machen kann, bitte Hinweise an den Leiter der Musikschule Nürnberg-Ost, Herrn Michael Stöckl, Tel. 22 52 41.

### **5. Hubschrauberlandeplatz:**

Die Regierung von Mittelfranken – Luftamt Nordbayern – hat am 10.12.1999 bekannt gegeben, dass das luftrechtliche Verfahren zur Genehmigung eines Hubschrauberlandeplatzes aufgrund Antragsrücknahme mit Bescheid vom 10.12.1999 eingestellt wurde. Die Antragsrücknahme war ein vorweihnachtliches Geschenk für uns Mögeldorf-er. Ich möchte der Nürnberger Versicherung herzlich für ihr Verständnis für die Anliegen aus der Nachbarschaft danken.

## 6. Wußten Sie schon,

dass unser Streumaterial aus Blähton besteht? Dieses Streumaterial gilt derzeit als besonders praktikabel, weil es aufgrund seiner Dichte bei Tauwetter und anschließendem erneuten Frost oder Schneefall oben aufliegt und seiner Sicherungsfunktion gerecht wird. Außerdem hat es den Vorteil, dass es bei Eintrag in die Kanalisation sich nicht ablagert, sondern mit dem Wasser abtransportiert wird.

Wolfgang Köhler

### **Spendenaufruf:**

Neben der 2. Rate für unseren Mögelderfer Brunnen fallen im Jahr 2000 Kosten für unser 975-Jahr-Jubiläum an, z.B: für die Pflanzung einer neuen "Friedenslinde" sowie die Durchführung des Festtages 6. Mai 2000 mit abschließendem Feuerwerk.

Ich bitte daran zu denken, dass alle diese Vorhaben nicht ohne das Engagement der Mögelderfer Bürger finanziert werden können. Ich bitte im Namen der Vorstandschaft um Ihre Unterstützung.

Spenden erbitten wir auf die Konten des Bürger- und Geschichtsvereins:

**Stadtsparkasse Nürnberg, Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01**

**Postbank Nürnberg, Konto 257 84-856, BLZ 760 100 85**

Aufgrund der Reform des steuerrechtlichen Spendenrechts kann der Bürger- und Geschichtsverein ab Januar 2000 die Spendenbescheinigungen selbst ausstellen. Das bisherige Verfahren über das Durchlaufspendenkonto der Stadt Nürnberg entfällt. Die darauf noch eingehenden Spenden werden unserem Verein überwiesen.

*Ostendstraße 240  
Nürnberg-Mögeldorf*

*Elektroreparaturen  
Antennen · SAT-Anlagen*



**Sicherheit vom Elektromeister  
Der E-CHECK**

*Sprechanlagen u.v.m.*

*b e r a t e n · a u s f ü h r e n · b e t r e u e n*

**deffner**  
Elektro Elektronik

**SERVICE-TELEFON**

**95 45 95 45**

# Von den Blockerern

Der "Blockerer" wohnt im "Block" und in Mögeldorf weiß man, dass der "Block" die Wohnanlage der WBG ist, gelegen zwischen Ostendstraße und Pegnitzgrund, zwischen Martha- und Erhardstraße.

Aber nicht jeder, der heute in der Würfel-, Kiefhaber- Erhard- oder Wagenseilstraße wohnt, ist ein richtiger Blockerer. Zu verschieden sind die Bewohner dieses Wohngebietes. Da sind junge Familien, viele Alleinerziehende, Studenten, Rentner, alte Nürnberger, Zugezogene, Aussiedler, ausländische Familien. Viele bleiben nicht lange, manche gewinnen dort eine Heimat.

Es gibt aber noch richtige alte Blockerer, sozusagen aus der ersten Stunde. Das sind zum Beispiel Rentnerinnen, die seit frühester Kindheit dort leben. Deren Eltern hätten sich Anfang der Zwanziger Jahre um eine Wohnung in der "Kriegergedächtnissiedlung" beworben und schätzten sich glücklich, in diese damals moderne Anlage ziehen zu dürfen.

Dort war ein gewisser Komfort zu familiengerechten Preisen geboten. Die Toiletten waren in der Wohnung, für die älteren Häuser in der Stadt damals durchaus noch nicht selbstverständlich. Und es war ein Bad vorhanden, nicht in jeder Wohnung, sondern ein Gemeinschaftsbad in einem Badehaus. Für Freitag oder Samstag konnte man sich anmelden und kaufte eine Marke. Damit gönnte man sich ein Wannens- oder Brausebad.

Da gab es dann auch schon mal einen Familienvater, der sich nach einiger Zeit seine eigene Badewanne leistete. Die etwas größeren Wohnungen konnten dafür einen Raum abtrennen. Einen weiteren Komfort bot die Küche. In ihr stand ein Riesenherd mit vier Kochstellen, daneben zwei Gasflächen. Weil die Familien haushälterisch sein mussten, war das "Schiffchen" im Herd stets mit heißem Wasser gefüllt. Der Kachelofen im Wohnzimmer wurde von der Küche aus beheizt und wenn man einen besonders guten hatte, war der schnell warm und man konnte in der Wohnzimmerröhe sogar Kuchen backen. Mancher Mieter hatte Pech. Dessen Kachelofen brauchte fast einen halben Tag bis er ordentlich Wärme ausspeite.

Aber die Öfen waren vom Hafner handgesetzt und deshalb Individualisten.

Für die Kinder war der Block ein Paradies. Viele Familien hatten einen kleinen Garten im Hof. In den Lauben konnten die Mädchen mit ihren Puppen spielen. Die Buben kriegten zwar manchmal Ärger beim Ballspielen. Aber man konnte in einen anderen Hof ausweichen. Wer ein Fahrrad besaß, hatte freie Fahrt. Kein Auto störte ihn beim Achterfahren.

Und dann war gleich in der Nähe das Schauerswäldchen und der Pegnitzgrund, damals noch nicht unterbrochen vom Ring. Im Winter führten herrliche Rodelbahnen durch das Wäldchen.

Im Sommer, wenn der Schäfer mit seiner Herde durch die Wiesen zog, liefen ihm nicht nur die Kinder nach. Mit dem Schäufelchen sammelten Garten- und

Blumenliebhaber den Schafsmist um ihn mit Wasser anzusetzen und als wohlriechendes und nährstoffreiches Düngemittel zu verwenden.

In der Ferienzeit war oberhalb der Pegnitzau, nahe am heutigen Ring, eine Sommerfrische für Kinder aus der Nürnberger Innenstadt. Früh am Morgen wurden die Jungen und Mädchen herausgeführt zur Kindererholungsstätte. Es gab einen großen Schuppen für den Mittagsschlaf und als Unterschlupf bei Regenwetter. Abends um 5 Uhr standen die Kinder im Kreis und sangen "Kein schöner Land". Dann marschierten sie stadteinwärts.

Das alles wurde zu Fuß bewältigt. Für die Kinder vom Block nichts Staunenswertes. Obwohl die Straßenbahn am Block vorbeiführte, sparte man am Fahrgeld. In die Stadt lief man zu Fuß, genauso zur Rollschuhbahn in die Dientzenhoferstraße und zum Schlittschuhlaufen zum Valznerweiher.

Die Blockerer waren nicht auf ihren Block isoliert. Man ging in die Thusneldaschule. Dort waren Kinder aus ganz Mögeldorf. Die Trennung erfolgte nach katholisch, evangelisch und simultan. Wenn Kirchweih war, marschierte die ganze Familie hinauf ins Dorf. Im "Ritter St.Georg" spendierte der Vater Bratwürste.

Dann kam der Krieg. Als die Bombenangriffe zunahmen, wurden Luftschutzräume eingerichtet. Zwei Häuser hatten einen gemeinsamen Raum in einem Keller.

Schlimm war es bei Kriegsende. Sprengbombeneinschläge und Artilleriebeschüsse nahmen zu.

Im Schauerswäldchen waren Soldaten mit einem Drillingsgeschütz und Maschinengewehren stationiert. Die Anwohner beschworen die Männer, ja nicht zu verteidigen und sie damit in Gefahr zu bringen. Im Schutze der Nacht flüchteten die Soldaten. Ein zurückgelassener Rucksack wurde im Garten vergraben und auch nicht vom Feind entdeckt. Doch ein Geschütz und Munition verblieben im Schauerswäldchen. Kinder spielten damit und dann geschah das Unglück. Ein Bub musste mit dem Leben bezahlen, einige seiner Kameraden wurden schwer verletzt.

Die amerikanischen Truppen kamen von Osten. Sie besetzten den Turm der Thusneldaschule und schossen mit Maschinengewehren. Außer einigen Einschüssen in den Häusern gab es keinen größeren Schaden.

Die Amerikaner verfügten, dass die Leute mehrere Tage den Keller nicht verlassen durften. Was tun, wenn man ein Kleinkind hat, das sein Fläschchen braucht? Nun die Amis waren keine Unmenschen. Mit Vermittlung einer englischsprechenden Nachbarin wurde eine Sondergenehmigung zum Kochen der Babynahrung erteilt, allerdings unter Aufsicht eines Soldaten. Lückenlos klappte die Bewachung durch die Amerikaner nicht. Wenn es dunkel wurde, wagten sie sich nicht mehr in die Häuser und da wischten die Leute schon mal in ihre Wohnungen.

Die Notzeit schweißte die Menschen zusammen. Wenn man zusammen im Keller sitzt bleibt man sich nicht fremd. Ein Glück, dass im Haus eine Frau wohnt, die vom Land ist und von dort auch etwas versorgt wird. Wenn es bei ihr am Sonntag Braten gibt, klingelt sie: "Darf der Leo runter zu Kloß und Soß?"

Nach dem Krieg wurde es eng in den Wohnungen. Es musste untervermietet werden, Die meisten Probleme brachte die Teilung der Küchen.

In den siebziger Jahren wurden die Wohnungen saniert, Bäder wurden gebaut, neue Fenster eingesetzt. Das gab Unruhe und Schmutz. Aber man nahm das hin, wusste man doch: Es wird besser.

Die WBG gilt als angenehmer Vermieter. Notwendige Reparaturen werden durchgeführt, die Mieten sind moderat.

Man wohnt gerne im Block, obwohl manche Straßen sehr laut vom vorbeifließenden Verkehr sind und mancher sich recht ärgern muss über die Parkplatzsuchenden der umliegenden Betriebe.

Die alten Blockierer nehmen es hin, dass es viel Wechsel in den Wohnungen gibt. Nicht alle Mitmieter sind angenehm. Es gibt halt immer wieder eine Familie, die aus der Reihe tanzt.

Aber schön ist es, wenn man beim "Heberger" oder an der Straßenbahnhaltestelle Nachbarn, Bekannte oder gar alte Schulfreunde trifft. Dann spürt man: "Hier sind wir daheim."

(Aufgeschrieben nach einem Gespräch)

Elfriede Schaller

---

## **Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. präsentiert**

aus Anlaß der 100jährigen Eingemeindung Mögeldorfs an Nürnberg und des 975 jährigen Bestehens unseres Ortes im Jahr 2000 die Sprach-CD

### **„Philipp Rapold: Unser Mögeldorf“**

mit musikalischer Untermalung (Spielzeit 71 min.)

Preis: 25,- DM

Erhältlich bei allen Vorstandsmitgliedern des Vereins und in ausgewählten Ladengeschäften Mögeldorfs.

Sichern Sie sich rechtzeitig diese einmalige Dokumentation. Die Auflage ist limitiert.

Den Reinerlös aus dem Verkauf dieser CD erhält unser Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.

---

# **Erinnerungen an die letzten Kriegstage 1945**

von Frau Maria Guthmann, geb. Geyer.

Einige Tage bevor die Amerikaner kamen, wurden die in Mögeldorf verbliebenen Frauen und Mädchen mit Äxten und Sägen in den Schmausenbuckwald geschickt, um Bäume zu fällen, ein Forstgehilfe leitete uns an. Man brauchte die Stämme, denn am Ostrand des Ortes sollten Schützengräben gebaut werden für die zurückflutenden Einheiten der Wehrmacht.

Vor unserem Gartentörchen zur Ziegenstraße (unweit des Anwesens Hüttinger) wurde ein Leichtes Flakgeschütz in Stellung gebracht.

An der tiefsten Stelle der Ortsstraße vor der Bäckerei Kraus verwehrt eine Panzersperre die Durchfahrt. Pimpfe und Hitlerjungen lernten den Gebrauch von Panzerfäusten; sie sollten sich den anrückenden Panzern entgegenstellen. Vor einem Kellerfenster des Schmausenschlösschens waren Panzerfäuste gestapelt; sie wurden rechtzeitig von der Nachbarschaft entdeckt und weggeräumt.

Am Abend vor dem Einmarsch der Amerikaner klopfte ein älterer Infanterie-Unteroffizier ans Pfarrhaustor: "Herr Pfarrer, ich soll mit meinen Leuten Mögeldorf verteidigen, mache ich aber nicht. Ich halte es für meine Pflicht, diese Kinder (er zeigte auf seine Soldaten) lebendig heimzubringen. Sie haben Hunger und Durst.- Wir graben uns am Hang hinter der Kirche ein für die Nacht: morgen ziehen wir ab. Wir werden keinen Schuss abgeben.

Ich will weder Ihre Kirche noch diese jungen Menschen gefährden. Bitte, beschaffen Sie uns Trinkwasser und eine warme Mahlzeit".

Während ich aus Kartoffeln, zwei Gläsern grüner Bohnen, Zwiebeln und unserer Wochenbutterrational eine Suppe kochte - die Nachbarn steuerten eingemachtes Gemüse bei - tat es einen Donnerschlag, dass die Fenster klirrten. Als ich mich vom Fußboden erhob, sagte mein Vater: "Die sind schon in Erlenstegen und schießen sich auf unsern Kirchturm ein". In zwei Eimern trug er dann Suppe und Wasser zu den Soldaten am Pegnitzhang.

Am Morgen vor dem Einmarsch der Amerikaner war herrliches Wetter - und Totenstille. Mein Vater, Pfarrer Willi Geyer, hängte ein weißes Bett-Tuch aus dem Fenster. Wir setzten uns zum Frühstück in den Garten .... da zerriss MG-Geknatter die Stille; über unseren Köpfen neben der weißen "Fahne" waren die Einschläge. Sehr schnell holten wir unser Bett-Tuch herein, es hatte zu früh geweht. - Am Nachmittag sprach sich's herum:

SS und Militär sind Richtung Burg abgezogen.

Als wir das Bett-Tuch zum zweiten Mal hissten, erfolgte keine Reaktion. Noch stand die Panzersperre, drohende Ursache für die Zerstörung Alt-Mögeldorfs. Mein Vater eilte hinaus und versuchte mit einigen Männern, sie zu entfernen; wie weit ihnen das gelungen ist, weiß ich nicht, denn ein letztes Mal scheuchten die Sirenen uns in die Keller. Aus dem Radio kam wiederholt die Aufforderung der Amerikaner, die Keller unter keinen Umständen zu verlassen.

Als der Einmarsch vorüber war und wir aus unseren Kellern kamen, fand mein Vater die toten Flaksoldaten neben ihrem Geschütz. Er und Zimmermeister Trapp fuhr mit einem Leiterwagen durch Mögeldorf, sammelten die Gefallenen und brachten sie auf den Friedhof hinter der Kirche. Während er Erkennungsmarken und Hinterlassenschaft der Toten verwahrte, schnitt ich blühende Zweige vom Apfelbaum für sie, Narzissen und Vergissmeinnicht - und weinte.

Nach dem Einmarsch war das Studierzimmer meines Vaters vorübergehend Standesamt und Einwohneramt, denn Behörden und Ämter waren nicht mehr besetzt. Die beiden Räume im Parterre des Pfarrhauses bezog der amerikanische Ortskommandant für Mögeldorf. Ich war Dolmetscherin für ihn und meinem Vater.

Der Unteroffizier vom Pegnitzhang konnte seine Leute lebend durchbringen; wir besuchten sie am Zaun des Gefangenenlagers Langwasser.

Meine Erinnerungen sind Bruchstücke, Bilder zwischen langen Zeitabschnitten im Keller mit Lärm von Geschützen, Flugzeugdröhnen, Bombendetonationen.



**HÖRGERÄTE  
MECKLER**

#### **Ihr Hörgerätespezialist**

- Hörgeräte aller führenden Hersteller
- Hörgeräte ohne Zuzahlung
- Lärm- und Wasserschutz
- Batterien und Zubehör
- Hausbesuche
- unverbindliche Gehörmessung
- qualifizierte Hörgeräteanpassung mit modernster Technik
- Service und Reparatur aller Hörgeräte
- fragen Sie uns nach Parkmöglichkeiten

#### **Nürnberg Nord**

Veillodterstraße 35  
Telefon 0911/55 22 26

**Jetzt neu  
für Sie  
auch in  
Mögeldorf**

#### **Nürnberg Mögeldorf**

Mögeldorfer Hauptstr. 60  
Tel. 0911/5400347

### **Lotto – Schreibwaren – Reiseagentur Teichter**

Balthasar-Neumann-Straße 92 c · 90480 Nürnberg  
Telefon 09 11 - 54 66 53 · Telefax 09 11 - 54 26 72

**Dienstagnachmittag geschlossen**

Annahmestelle für Chem. Reinigung, Wäscherei, Schuhreparatur, Photo Porst

In unserer **Reiseagentur** beraten wir Sie gerne über  
**Flug-, Schiff-, Bus- und PKW-Reisen**

renommierter Veranstalter – testen Sie unser Angebot, sicher ist auch Ihr Traumziel dabei.

## Mögeldorfer Zeitzeugen:

# Das Schmausenschloß und seine Bewohner im 20. Jahrhundert.

Nach einem Gespräch mit Frau Dr. Ingeborg Bausenwein

Im März 1914 zog die Familie des Portraitmalers Mayer (Künstlerzusatz Felice) vom Frauentorgraben 5 in das Schmausenschloß. Die jüngere Tochter Edith, damals 4 Jahre alt, beschrieb was sie dabei empfand: "Wir ziehen hier nie mehr fort". Sie hat Wort gehalten und wohnt heute noch im Schmausenschloß. Nach dem Besuch der Thusneldaschule (dem Westtrakt für Mädchen) wechselte sie mit ihrer älteren Schwester in die Löhe Schule in der Zeltnerstraße. Nach der mittleren Reife absolvierte sie eine Berufsausbildung zur Gärtnerin. Vielleicht hat sie der schöne Park um das Schloßchen dazu animiert. Häufig waren Schulklassen im Park zu Besuch, wobei die Lehrer im Erdgeschoß die Gemäldesammlung des Vaters bewunderten, der auch die Königsfamilie portraitiert hatte.

Die Inflationszeit wurde für die Familie dadurch erleichtert, dass sie Schweden zur Untermiete aufnahmen, welche in Kronen bezahlten. Das Gartenhaus wurde von der skandinavischen Kirche genutzt und ist als Schwedenkapelle erhalten geblieben.

1929 erwarb die Stadt Nürnberg das Anwesen vom bisherigen Eigentümer Beck-Brass und stellte es unter Denkmalschutz. Die Witwe Mayer-Felice zog mit ihrer jüngeren Tochter, der späteren Frau Oertel, ins Dachgeschoss. Die unteren Stockwerke wurden von der Familie des berufsmäßigen Stadtrats Dr. Robert Plank bezogen. 1933 verlieh die medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, Herrn Dr. Robert Plank für seine Verdienste um die Volksgesundheit Titel und Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber.

Der Park ermunterte die Familie am Wochenende dazu, beim "Ball über die Schnur Spiel" die Kräfte zu messen. Vater und Mutter kämpften gegen Sohn und Tochter mit wechselnden Erfolgen. Dieses Training zahlte sich aus. Bei den Schülermeisterschaften erwarb Inge Plank im Ballweitwurf stets erste Plätze. So wurde sie auch dazu animiert, es einmal mit dem Speerwerfen zu versuchen. Über die Technik informierte sie sich an dem Film über die olympischen Spiele 1936. Gerhard Stöck und Tilly Fleischer wurden damals Olympiasieger im Speerwerfen. Inge übte im Park nach eigenen Trainingsplänen. Im Winter schaufelte sie die Gehwege frei, um auch zu dieser Zeit üben zu können.

1939 trat sie dem 1. FCN bei. 1941, 1943, 1947, 1948 und 1949 wurde sie deutsche Meisterin, jeweils mit Jahresweltbestleistung. An den ersten olympischen Spielen in London nach dem Krieg 1948 durfte Deutschland nicht teilnehmen. Zur gleichen Zeit fanden die deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Nürnberg statt. Es gelang Inge, die Weite der Olympiasiegerin mit 45,69 m um 12 cm zu überbieten.

Die letzten Kriegstage erlebten die Bewohner des Schmausenschlosses hautnah mit, da dieses wie so viele andere Gebäude unter Beschuss genommen wurde. Bei der späteren Einquartierung von Franzosen mußten die Bewohner in den Keller ziehen. Amerikaner besetzten die nahegelegene Schnapsbrennerei Noris und genossen reichlich das Getränk.

Dr. Dr. Plank wurde von Amerikanern wegen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Generalführer beim Roten Kreuz ins Lager gebracht.

Inge Plank studierte zunächst Sport, Geschichte und Geographie. Mit einem abgeschlossenen Sportstudium war sie ab dem Schuljahr 1943/44 an einem Mädchengymnasium als Aushilfslehrkraft tätig. Schon 3 Wochen nach ihrer Hochzeit im Jahr 1943 verlor sie ihren Mann und ihren Bruder in den Kämpfen um Stalingrad. Dieser schwere Schicksalsschlag veranlasste sie zu einem Zweitstudium der Medizin mit der Zielvorstellung, Sport und Medizin in der Berufsausbildung zu verbinden. Nach der Heirat mit dem Nervenarzt und Psychotherapeuten Dr. Bausenwein und der Geburt des ersten Sohnes 1951, nahm sie 1952 an den olympischen Spielen in Helsinki teil, fungierte aber außerdem noch als Mannschaftsführerin und als ärztliche Betreuerin der Frauen. Bei den Spielen in Rom (1960), Tokyo (1964), Mexiko (1968) und München (1972) war sie Olympiaärztin.

Beruflich betätigte sie sich an verschiedenen Kliniken, sowie 1950 bis 1953 an der deutschen Sporthochschule in Köln. Ab 1957 war sie als Jugend- und Sportärztin beim Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg vor allem für die ärztliche Betreuung des Schulsonderturnens zuständig und leitete die Sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstelle. Viele Jahre war sie Mitglied der Sportkommission.

1962 zog die Familie Bausenwein (mit einem weinenden Auge) aus dem Schlöbchen aus. Die Eltern von behinderten Kindern, die zunächst mit Unterstützung des damaligen Leiters des physikalischen Instituts Herrn Dr. von Arnim ambulant betreut wurden, baten Frau Dr. Bausenwein, einen Kindergarten mit Schule und Tagesstätte einzurichten. Das Schmausenschloß mit seinen großen Räumen und dem Park bot sich dafür an. Nach notwendigen Umbauten erfolgte 1965 der Einzug.

Der damalige Leiter des Schul- und Kulturreferats Herr Stadtrat Staudt regte Frau Dr. Bausenwein dazu an, einen Verein zu gründen. Herr Dipl.-Kfm. Mayer übernahm von 1962 bis 1995 den Vorsitz. Seine Frau war von 1962 bis 1977 ehrenamtlich als Geschäftsführerin tätig. Herr Mayer übernahm vor allem den Transport der Behinderten in die Einrichtung und legte den Grundstein für eine Behindertenwerkstatt mit Wohnanlage in Boxdorf, die er noch viele Jahre betreute.

Da das Schlöbchen bald aus allen Nähten platzte, wurde ein Pavillon im Park errichtet und später mußten noch Räume in der Thusnelda-Schule in Anspruch genommen werden. 1991 erfolgte dann der Bezug des Neubaus. Heute beherbergt das Schmausenschloß die Sing- und Musikschule der Stadt Nürnberg.

1966 erhielt Frau Dr. Bausenwein einen Lehrauftrag für Sportmedizin an der Universität Erlangen-Nürnberg, verbunden mit zahlreichen Forschungsaufträgen zu Problemen des Frauen- und Behindertensports. Im Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte richtete sie einen Sportbeirat ein. Mit besonderen Untersuchungsmethoden ging man der Frage nach, welche Sportarten für Behinderte, vor allem für Spastiker, geeignet sind, um lebenslang mit körperlicher Übung "am Ball zu bleiben." Im weiten Gelände um das Schlöbchen wurden die Sportarten ausprobiert.

Frau Dr. Bausenwein war in zahlreichen Organisationen des Sports und der Sportmedizin auf Bundesebene tätig und gehört heute noch dem Ältestenrat im NOK an. Zahlreiche Ehrungen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz, würdigen ihre besonderen Leistungen.

Diese Entwicklung hat sie vor allem einem sehr harmonischen Elternhaus, der Sportbegeisterung ihrer Mutter, die sie stets sehr unterstützte und einer großartigen Umgebung im schönen Mögeldorf zu verdanken.

---

Anm.: Mit unseren drei Zeitzeugenbeiträgen haben wir persönlich erlebte Geschichte Mögeldorfs vorgestellt. Wer hierzu auch einen Beitrag leisten möchte, ist herzlich eingeladen. Die Überlassung eines Manuskripts oder auch die Aufnahme eines Interviews sind möglich.

Interessant wäre auch, ob noch alte Schulhefte aus der Zeit von 1900 bis 1970 existieren. Wir könnten dann einen Versuch wagen, die Sicht der Heimatkunde in und um Mögeldorf über diese Zeit darzustellen.



## **Unser Ehrenmitglied Frau Trost wird 85!**

Wer kennt sie nicht, unsere unermüdliche Frau Trost, die seit 44 (!) Jahren zuverlässig unser Mitteilungsblatt im größten Teil unseres Vereinsgebietes austrägt? Wenn auch in letzter Zeit manchmal die Tochter mit hilft, ist sie nach wie vor aktiv, hält persönlichen Kontakt zu unseren älteren Mitgliedern, informiert den Vorstand über Sterbefälle und kassiert Beiträge. In Anerkennung ihrer Verdienste hat sie der Vorstand vor einigen Jahren zum „Ehrenmitglied“ ernannt.

Der Vorstand und mit ihm sicher viele Mitglieder wünschen ihr für ihr neues Lebensjahr alles Gute, vor allem weiterhin Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft.

E.W.

---

Anzeigen für „Unser Mögeldorf“ bis zum 10. des Vormonats erbeten an **Frau Roswitha Schuster**, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 632 51 40

---

## **Parteiverkehr in der Geschäftsstelle des Bürger- und Geschichtsvereins**

Unsere Geschäftsstelle in der Ziegenstraße 29 ist jeweils von 17–18 Uhr geöffnet am **Montag, 7. Februar und Montag, 13. März 2000**. Ein Mitglied des Vorstands steht für Auskünfte, Entgegennahme von Wünschen und Anregungen zur Verfügung.

**14. Februar...  
Valentinstag!**

Überraschen Sie ihr  
Herzblatt

oder Freunde und Bekannte mit einem blumigen Präsent!

**Margitta Basler GmbH · Floristik · Blumengärtnerei**  
Ziegenstraße 60 · 90482 Nürnberg · Fon 54 31 69 · Fax 54 11 27

**Margitta Basler**

# Tiergarten Nürnberg



## aktuell

### Scharfer Blick mit Brille

Seit Ende Oktober war der Tiergarten "krokodilfrei". Die Leihgabe der Beulen-krokodile aus dem Zoo Wien sind nach dem dortigen Umbau wieder in ihre Heimatstadt zurückgekehrt - gut genährt und um einige Zentimeter länger!

Damit die im alten Flußpferdhaus vorübergehend eingerichtete Wasserlandschaft nicht leer steht, übernahm der Tiergarten kürzlich sechs kleine Krokodile aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Es sind junge Brillenkaimane, die zu den Alligatoren gehören. Von den Echten Krokodilen unterscheiden sie sich durch die in den Oberkiefer ragenden großen Zähne des Unterkiefers. Die Brillenkaimane aus dem nördlichen und mittleren Südamerika haben ihren Namen aufgrund eines knöchernen Steges zwischen den Augen erhalten.

Wie ihre Verwandten ernähren sich die Brillenkaimane als Jungtiere von Insekten und Fischen, sowie zunehmend auch von anderen Wirbeltieren - entsprechend ihrer Körpergröße. Ebenso zeichnet auch die Brillenkaimane eine ausgeprägte Brutpflege aus, wobei die Weibchen große Bruthügel aus Laub und Ästen zusammentragen und darin 10 bis 40 Eier vergraben, die sie bis zu ihrem Schlupf nach 80 bis 100 Tagen bewachen. Häufig helfen sie den etwa 20 cm langen Jungen beim Schlupf und tragen diese in ein geeignetes Gewässer.

Krokodile sind echte Überlebenskünstler und haben sich auf der Erde nahezu unverändert seit 230 Millionen Jahren halten können. Ihr Erfolgsprinzip liegt offensichtlich in ihrem guten Schutz durch Knochenplatten in der Haut, ihrer ausgeklügelten Jagdtechnik als und dem damit verbundenen niedrigen Energieverbrauch. Damit haben die Krokodile viele Tiergruppen, wie z.B. die Dinosaurier entstehen und wieder vergehen "mitemlebt". Die größten heute lebenden Krokodile erreichen in Australien (Leistenkrokodile) immerhin etwa 10 Meter Länge, in Afrika (Nilkrokodile) gut 6 Meter.

Die Brillenkaimane des Tiergartens gehören zu den kleinen Arten und erreichen nur 2,5 Meter, meist sogar nur 2 Meter.

Dr. Helmut Mägdefrau

Wissenschaftlicher Mitarbeiter